

*Aus unserem Leben bist du gegangen.
In unseren Herzen lebst du weiter.*

Traurig, doch dankbar für die Erlösung, nehmen wir
Abschied von

Robi Birrer

3. Dezember 1938 bis 16. August 2024

Prisi Birrer und Oski Bucher mit Daniel und Jan
Berta Ineichen-Birrer mit Familie
Rita und Hans Korner-Birrer mit Familie
Sepp und Claudia Birrer-Helfenstein (Göttibueb)
Verwandte, Freunde und Bekannte

Traueradresse: Priska (Prisi) Birrer,
Sonnenrain 5, 6212 Kaltbach

Trauer Gottesdienst: Samstag, 24. August 2024,
9.30 Uhr, Pfarrkirche Ettiswil,
anschliessend Urnenbeisetzung

Bei allfälligen Spenden berücksichtige man den
Spitex-Verein Sursee und Umgebung,
IBAN CH11 0077 8148 2536 1200 3, Vermerk: Robi Birrer.



† Robi Birrer



Kaltbach Robi kam am 3. Dezember 1938 in Seewagen auf die Welt. Mit seinen Eltern und seinen

sechs Geschwistern erlebte er eine schöne Kindheit. Nach der Schule arbeitete er zuerst ein Jahr zu Hause auf dem Hof, bevor er eine Käserlehre machte. Danach absolvierte er als Infanterist die RS in Stans. Bevor Robi an verschiedenen Orten arbeitete, half er zuerst nochmals ein Jahr zu Hause. Auch später, als sein Bruder Leo den Hof übernommen hatte, half er fast jeden Samstag in Seewagen aus. Es zog ihn immer wieder zu seinen Wurzeln zurück. Zu seinen

Nichten und Neffen hatte er immer eine besondere Beziehung. Er war für alle Onkel Robi oder – da man ihn fast nie ohne Stumpen sah – Onkel Stompe oder Stompe-Robi. Mit seiner positiven, witzigen und aufgestellten Art bereicherte er unser Leben.

Im Jahr 1963 trat Robi dem Kegelclub Maieriesli Ettiswil bei. Dort war er über 50 Jahre als guter Kegler dabei. Viele Jahre auch als Präsident. Er konnte auch seine Tochter und seinen Götlibueb Sepp für diesen Sport begeistern. Wenn Priska gute Resultate nach Hause brachte, war er besonders stolz. Bei den legendären Picknicks wurden die Desserts, die die Frauen gemacht hatten, immer gerne gegessen. 1975 trat Robi der Kotteler Jagdgesellschaft als Treiber bei. Dort war er bis zuletzt da-

bei, auch wenn er sich während der letzten Jahre darauf beschränkte, in der Jagdhütte zum Feuer zu schauen.

1967 lernte Robi Ulla kennen und am 7. September 1969 kam seine Tochter Priska auf die Welt. Besonders stolz war Robi auch, als er am 18. Januar 1970 Götti von Sepp wurde. Die zwei hatten immer ein sehr gutes Verhältnis. Und wie das früher so war, bekam Sepp zu seinem Geburtstag immer eine Tafel Schokolade und einen Fünfliber. Nachdem Robi und Ulla 1978 beschlossen hatten, getrennte Wege zu gehen, zogen Robi und Prisi von Kriens nach Grosswangen und fingen dort neu an. Robi stand eine grosse Aufgabe bevor, denn er musste Prisi alleine aufziehen. 1991 lernte Robi Vreni kennen, und sie durften zu-

sammen zehn schöne Jahre verbringen. Im Januar 1995 übernahmen Robi und Vreni die «Trotte» in Sursee. Mit viel Herzblut führten sie die Kegelhalle. Ein Jahr später zogen Robi, Vreni und Prisi nach Kaltbach. Leider starb Vreni im Dezember 2000, und zwei Wochen später ging die Kegelhalle zu. Aber mit viel Optimismus meisterte Robi auch diese Herausforderung.

Seit 1997 gehörte auch Oski, Prisi Mann, zu seiner Familie. Und 2001 kamen noch Daniel und Jan dazu. Die vier Männer hatten eine ganz enge Beziehung. Als wir alle 2012 ins neue Haus zogen, bezeichnete Robi sein neues Zuhause als Paradies. Ein Glücksfall war auch, dass er 2001 Familie Furrer vom Döselhof kennen lernte. Auf diesem grossen Hof gab es immer etwas

für ihn zu tun. Und schon bald war das seine zweite Familie. Das Auto mit der Nummer LU 33 200 war täglich mehrmals unterwegs. Sei es zum Kaffee zu Familie Furrer, zu den Schafen, zur Grillstellenkontrolle oder in den Wald. Doch bevor er losfuhr, zündete er sich immer einen Stumpen an. Und wenn der Aschenbecher voll war, gab es dann wieder ein neues Auto. Robi, du warst ein Mann von guten Taten.

Am 3. Dez. 2023 feierte Robi mit seiner Familie, den nächsten Verwandten und Bekannten bei bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag. Anfang 2024 ging es ihm immer schlechter und Mitte Mai musste er für eine Woche ins Spital. Dort bekam er leider die Diagnose Krebs. Doch mit seinem grossen Optimismus

meinte er: Ich hatte 85 gesunde Jahre, und ich werde auch das überstehen und lebe sicher noch fünf Jahre. Am 25. Juli musste Robi erneut ins Spital und seine Kraft wurde immer weniger.

Am 6. August konnte er, dank der Unterstützung der Spitex und seiner Familie, nach Hause. Er bekam noch lieben Besuch und am Freitag sassen wir nochmals zusammen auf der Terrasse, und er rauchte noch einen Stumpen. Bis zum Schluss verlor Robi nie seinen Charme und seinen Humor. Am 16. August durfte er friedlich zu Hause in seinem Paradies einschlafen. Jetzt ist er wieder bei seinem Vreni und wir wünschen viel Holz und Weidmanns Ruh. Robi, wir vermissen dich.

Deine Familie